

Andere Ansprüche

A photograph of a woman with a shaved head looking towards a man whose profile is visible on the right side of the frame. The woman is wearing a red top. The background is a bright, out-of-focus indoor setting.

Behandlungskompetenz, medizinisches Hintergrundwissen und Einfühlungsvermögen bilden die Basis für den Umgang mit Krebspatienten im Institut. Wir haben für Sie eine Expertin über das Berufsbild der onkologischen Kosmetikerin befragt.



Im Gespräch mit Tina Kasten

Vor sieben Jahren hat sich die erfahrene Kosmetikerin entschieden, sich in ihrem Institut in Hannover (www.tinakastenkosmetik.de) auf die kosmetische Behandlung von Krebspatientinnen zu spezialisieren und sich entsprechend zu qualifizieren. Neben sanften, individuell abgestimmten Spezialbehandlungen bietet sie auch Schmink-Workshops für ihre schwer kranken Kundinnen an. Im Interview klärt sie uns über die Anforderungen an onkologische Kosmetikerinnen auf.

Frau Kasten, Sie sind seit 25 Jahren als Kosmetikerin tätig und betreiben seit 2005 Ihr eigenes Institut. Was hat Sie zu der onkologischen Spezialisierung motiviert?

Im Laufe meines Berufslebens habe ich schon einige Kundinnen durch ihre Krebserkrankung begleitet. Und immer wieder traten dabei Fragen auf, die ich nicht beantworten konnte. Deshalb habe ich mich im Jahr 2013 für eine onkologische Weiterbildung entschieden. Als onkologische Kosmetikerin habe ich ein gewisses medizinisches Hintergrundwissen und kann dadurch besser auf meine erkrankte Kundinnen eingehen.

So gesehen ist eine onkologische Kosmetikerin aufgrund ihres ganzheitlichen Ansatzes doch eine gute Begleitung für ihre Kundinnen. Teilen Sie diese Auffassung?

Ja, auf jeden Fall! Für meine Kundinnen ist es wichtig, in dieser schweren Zeit ein Stück Normalität in den Alltag einfließen zu lassen. Mir geht es darum, ihnen Impulse zur Prävention und für die Nachsorge im Bereich der Hautpflege zu geben, um die Kraftquellen und das Erscheinungsbild der Haut zu stärken.

Welche Voraussetzungen muss man eigentlich für die Qualifizierung erfüllen?

Eine abgeschlossene kosmetische Ausbildung und das Interesse für dieses Krankheitsbild sollten vorhanden sein.

Wo haben Sie seinerzeit ihre Ausbildung durchlaufen und wie lange hat diese gedauert?

Ich habe die Weiterbildung in einer Kosmetik-Praxis für onkologische Patienten absolviert. Sie dauerte insgesamt vier Tage und wir waren dabei eine kleine Gruppe von fünf Teilnehmerinnen.

Welche Inhalte wurden Ihnen während Ihrer Ausbildung in der Fachpraxis vermittelt?

Zunächst gab es für uns Teilnehmer eine allgemeine Einführung in die Onkologie, auch Themen wie Chemotherapie und Strahlentherapie sowie deren Wirkungen und Nebenwirkungen wurden behandelt. Darüber hinaus hat man uns Hautveränderungen, die aufgrund der Therapien auftreten, aufgezeigt und die dazu passenden Behandlungsmöglichkeiten mit uns besprochen. Während der Ausbildung wurde außerdem auf die ganzheitliche Beratung im Hinblick auf mehr Wohlbefinden, Ernährung, Sport, Sexualität und Psyche eingegangen.

Endete die Ausbildung mit einer Prüfung oder einem Examen?

Diese schloss mit einer schriftlichen und mündlichen Prüfung vor einem Onkologen bzw. Internisten mit onkologischem Schwerpunkt ab. Alle Teilnehmer haben eine entsprechende Urkunde erhalten.

Auf was muss die onkologische Kosmetikerin im Umgang mit ihren schwer erkrankten Kundinnen ganz besonders achten?

Eine gute Anamnese ist sehr wichtig. Ich höre meinen Kundinnen genau zu, um eine einfühlsame Beratung mit den richtigen Behandlungsempfehlungen in der Kabine und Kosmetikprodukten für die Heimpflege geben zu können. Nach den unterschiedlichen Therapien gelten Patienten oft als geheilt, doch der gesamte Körper benötigt viel Zeit, um sich von den Strapazen zu erholen. Ich finde es wichtig, behutsam auf die aktuelle Lebenssituation und die veränderten Hautbedürfnisse meiner Kundinnen einzugehen.

Zur kosmetischen Behandlung gehören Berührungen dazu. Wie sieht es hier mit der Intensität bei den Krebspatientinnen aus,

deren Haut aufgrund der aggressiven medizinischen Therapien stark strapaziert ist? Grundsätzlich gilt, dass man nur am gesunden Hautorgan arbeitet. Bevor man in der Akutphase der medizinischen Therapie eine kosmetische Behandlung durchführen möchte, sollte man auf jeden Fall mit dem behandelnden Onkologen Rücksprache halten, ob das überhaupt angezeigt ist. Es geht nicht darum, luxuriöse Anti-Aging-Treatments durchzuführen, sondern es gilt, die Lebensqualität der Patientin zu verbessern – etwa durch Wohlfühlmassagen.

Welchen Stellenwert hat die dekorative Kosmetik für Krebspatientinnen?

Einen sehr hohen. Es ist wichtig, den Kundinnen Schminktipps zu geben, die leicht umzusetzen sind. Denn auch Krebspatientinnen wünschen sich ein gepflegtes Äußeres, mitunter ist es ihnen auch schon vor der Therapie wichtig zu wissen, wie sie sich danach richtig pflegen und schminken können.

Wie sieht es mit den Pflegeprodukten aus. Auf was kommt es hierbei an?

Wichtig sind Produkte, die auf das empfindliche Hautbild abgestimmt sind. Durch sie sollen die Widerstandsfähigkeit und das Erscheinungsbild der Haut verbessert werden.

Gibt es Inhaltsstoffe, die sich für diese spezielle Hautpflege bewährt haben?

In der onkologischen Hautpflege hat sich z. B. das Derma Membran-Konzentrat sehr bewährt, zudem sollte man auf Hilfs- und Duftstoffe verzichten. Außerdem ist tagsüber auch ein hoher UV-Schutz unerlässlich. Meine Partnerfirma setzt neben natürlichen Essenzen auf hochwertige Wirkstoffe, die der Natur im Labor nachempfunden wurden. Sie gelten als besonders wirksam und werden von Menschen mit empfindlicher Haut besser vertragen.

Nicht nur die körperliche, sondern auch die seelische Belastung ist bei an Krebs erkrankten Kundinnen immens hoch. Wie gehen Sie damit um?

Krebs gehört zu den häufigsten Erkrankungen unserer Zeit. Die krebserkrankte Kundin möchte kein Mitleid erfahren,

Partner-Schulungen

Tina Kasten arbeitet mit den Produkten von Hildegard Braukmann Kosmetik. Ihre Partnerfirma bietet seit 2016 ein Seminar für ihre Depotkosmetikerinnen zum Thema onkologische Kosmetik an. In diesem Seminar wird die Behandlungsmethode „Liebevoll mit mir“ gezeigt. Es handelt sich um eine kosmetische Spezialbehandlung, die einfühlsam auf die aktuelle Lebenssituation und die sich verändernden Hautbedürfnisse eingeht. Vorgestellt wird dabei auch eine speziell entwickelte Präventionspflege. Unterstützt werden die Kosmetikerinnen überdies mit Flyern und Ratgebern für den Endverbraucher.



Wissenswertes zu Ausbildungs- und Fördermöglichkeiten

Wer bietet Fortbildungen zur onkologischen Kosmetikerin an und wo können sich Interessierte informieren? Wir haben Ihnen hier eine Auswahl an Ausbildungsmöglichkeiten zusammengestellt und noch ein paar ergänzende Informationen hinzugefügt.

■ **Kosmetik-& Massageschule Meuser:** Hier werden sowohl eine mehrtägige Zusatzausbildung als auch eine Fortbildung für onkologische Kosmetikerinnen angeboten. Die Teilnehmer werden abschließend ärztlich geprüft.

Info: www.wellness-schule-meuser.de

■ **Kosmetikschule Hagen:** In dieser Ausbildungsstätte können Interessenten eine viertägige Weiterbildung absolvieren.

Info: www.kosmetikschule-hagen.de

■ **Deutsche Paracelsus-Schulen für Naturheilverfahren:** Diese Einrichtung bietet in ihren Heilpraktikerschulen an unterschiedlichen Standorten eine dreitägige Fachfortbildung zur onkologischen Kosmetikerin an.

Info: www.paracelsus.de

■ **Leibniz Kolleg Hannover:** Auch hier gehört ein dreitägiges Seminar zum Ausbildungsportfolio. Diese Fachweiterbildung zur onkologischen Kosmetikerin ist außerdem für den Bildungsurlaub anerkannt.

Info: www.leibnizkolleghannover.de

■ **Ikos Fachschule für Ganzheitskosmetik:** Die in Wien ansässige Kosmetikschule bildet in-

teressierte Kosmetikerinnen im Seminar „Onkologische Kosmetik“ weiter.

Info: www.ikos.at

■ **Hildegard Braukmann Kosmetik:** Das Unternehmen bietet für die bereits erwähnte onkokosmetische Spezialbehandlung „Liebevoll mit mir“ eine entsprechende Schulung an.

Info: www.hildegard-braukmann.de

■ **Desiderm Germany:** In dem Seminarzentrum in Eberdingen-Hochdorf können Interessenten die Zusatzqualifikation „Onkologische Kosmetikerin“ erwerben. Die Fortbildung ist auf drei Tage angelegt.

Info: www.desiderm-germany.de

■ **Dr. med. Christine Schrammek Kosmetik:** Das Familienunternehmen führt in seiner firmeneigenen Fachschule in Essen ein viertägiges Intensivseminar zur Zusatzqualifikation „Onkologische Kosmetik“ durch.

Info: www.schrammek.de

■ **Dr. Spiller:** Hier werden onkologische Seminare angeboten, die auch Kosmetikerinnen offenstehen, die nicht mit der Marke arbeiten.

Info: www.dr-spiller.com

■ **Bildungsprämie:** Geprüft werden sollte, ob für diese Angebote staatliche Förderprogramme für eine berufsbezogene Weiterbildung in Anspruch genommen werden können. Hierfür muss die jeweilige Ausbildungsstätte bestimmte Qualitätsanforderungen erfüllen.



Nachfragen lohnt sich, allgemeine Informationen stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung online bereit:

Info: www.bildungspraemie.info

■ **Bildungsurlaub:** Kosmetikerinnen im Angestelltenverhältnis haben z. T. auch die Möglichkeit, die Fachfortbildung zur onkologischen Kosmetikerin im Rahmen eines Bildungsurlaubs zu absolvieren. Die Zulassungen für diese Form der beruflichen Weiterbildung variieren allerdings von Bundesland zu Bundesland.

Info: www.bildungsurlaub.de

■ **Ehrenamtliches Engagement:** Kosmetikerinnen, die sich ehrenamtlich für Onkologiepatientinnen engagieren möchten, können sich an die DKMS Life, eine Tochtergesellschaft der DKMS, wenden. Die Organisation veranstaltet Kosmetikseminare für Krebspatientinnen im Rahmen des Programms „Look good feel better“, um den erkrankten Frauen zu mehr Wohlbefinden zu verhelfen.

Info: www.dkms-life.de

sondern Mitgefühl im Umgang mit der Erkrankung sowie Hilfe bei Nebenwirkungen und bei der Stärkung des Hautorgans. Wenn man diese Aufgabe erfüllt, hat man eine sehr dankbare Kundin gewonnen, die auch nach dieser schweren Zeit das Institut weiterhin besucht.

Wurden Ihnen im Rahmen der Fortbildung psychologische Kenntnisse vermittelt?

Ja, speziell die Kommunikation und die Körpersprache sind in diesem Fall sehr wichtig. Zugleich ist meine langjährige Berufserfahrung im Umgang mit Menschen von Vorteil.

Nehmen Sie selbst zur Verarbeitung dieser Schicksale eine Supervision in Anspruch

oder gibt es für Sie alternative Möglichkeiten für einen entlastenden Austausch?

Momentan nutze ich den Austausch mit Kolleginnen vor Ort, grundsätzlich wäre ein überregionales Netzwerk aber sehr wünschenswert.

Vielfach gibt es interdisziplinär ausgerichtete Therapien in Tumorzentren. Würden Sie es begrüßen, wenn hier onkologische Kosmetikerinnen eingebunden würden?

Grundsätzlich würde ich es mir wünschen. Die Zusammenarbeit zwischen Kosmetikerinnen, Onkologen und Krankenhäusern befindet sich gerade im Aufbau. Es gibt bereits integrative Konzepte an einigen Krankenhäusern, wie die Zusammenarbeit mit der DKMS. Veranstal-

tet werden zudem Schmink-Workshops und es gibt Kosmetikerinnen, die Permanent Make-up anbieten. Auch meine Partnerfirma kooperiert mit namhaften Unikliniken in Deutschland.

Welche Empfehlungen geben Sie Kolleginnen, die eine Fortbildung zur onkologischen Kosmetikerin in Erwägung ziehen?

Die onkologische Weiterbildung ermöglicht Kosmetikerinnen eine andere Arbeit und einen anderen Umgang mit den erkrankten Kundinnen. Deren Ansprüche sind anders als die von gesunden. Und deshalb ist es wichtig für eine solche Tätigkeit ausgesprochen wichtig, physisch und psychisch stabil zu sein und sich auf das Thema einzulassen.

DR. ANJA RIECK